



Geschäftsprozessoptimierung nach dem EGovG NRW - Wer geht wie voran?

Barbara Weyer-Schopmans,
Ministerium für Inneres und Kommunales (MIK)
Leiterin der Abt.5- Stabsstelle für EGovernment, Informationssicherheit und Open.NRW
im Geschäftsbereich und im MIK



Was erwartet Sie?

- Ziele des EGovernments
- Grundlagen in NRW
- Organisation auf Landesebene
- Geschäftsprozessoptimierung vor Digitalisierung
- Priorisierung
- Akzeptanz- und Veränderungsmanagement



Was ist das Ziel von EGovernment?

1. EGovernment ist kein Selbstzweck, sondern muss sich an dem übergeordneten Ziel des größtmöglichen Nutzens für die Allgemeinheit orientieren
= kostengünstiger, schneller, effizienter
2. EGovernment muss für die Beschäftigten zu spürbaren Verbesserungen in ihrem Arbeitsalltag führen.

Die **Optimierung der Geschäftsprozesse** ist auf diese Ziele auszurichten.



Förderung des EGovernments - Grundlagen

- **Gesetz** zur Förderung der elektronischen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (EGovG NRW) vom 08.07.2016

für die Landesverwaltung:

- **Masterplan** zur Umsetzung des E-Government-Gesetzes NRW und zur weiteren Modernisierung in der Landesverwaltung Nordrhein-Westfalen (Entwurfsstatus)
- **Konzept** „Digitale Verwaltung NRW - Programm-und Projektmanagement“ (Entwurfsstatus)



EGovG NRW – wesentliche Regelungen

für die Landes- und Kommunalverwaltungen:

- Elektronischer Zugang zur Verwaltung mit De-Mail, eID-Funktion (Servicekonto),
- Informationspflichten, elektronische Nachweise, E-Payment
- elektronische Behördenkommunikation und Datenaustausch

nur Landesbehörden:

- vollständige Umstellung auf E-Akte bis 2022
- vollständige Umstellung auf elektronische Vorgangsbearbeitung bis 2031
- Verpflichtung zur Geschäftsprozessoptimierung vor Digitalisierung der Verwaltungsabläufe



Umsetzungsplanung - Masterplan (Entwurf)

44 Handlungsfelder

- **Basisdienste** (u.a. „Zugangsdrehscheibe“, eID/Servicekonto, E-Payment)
- **IT-Architekturmanagement**
- **E-Verwaltungsarbeit** (z.B. E-Akte, ersetzendes Scannen)
- **Geschäftsprozesse** (u.a. landeseinheitliche Methode)
- **Verfahrensentwicklung** (z.B. Fachverfahren)
- **Rechtsrahmen** (RVOen, VV)
- **IT-Infrastrukturkomponenten**
- **Organisatorische und technische Arbeitsstrukturen**
- **Programmmanagement**
-



Konzept Programm-und Projektmanagement

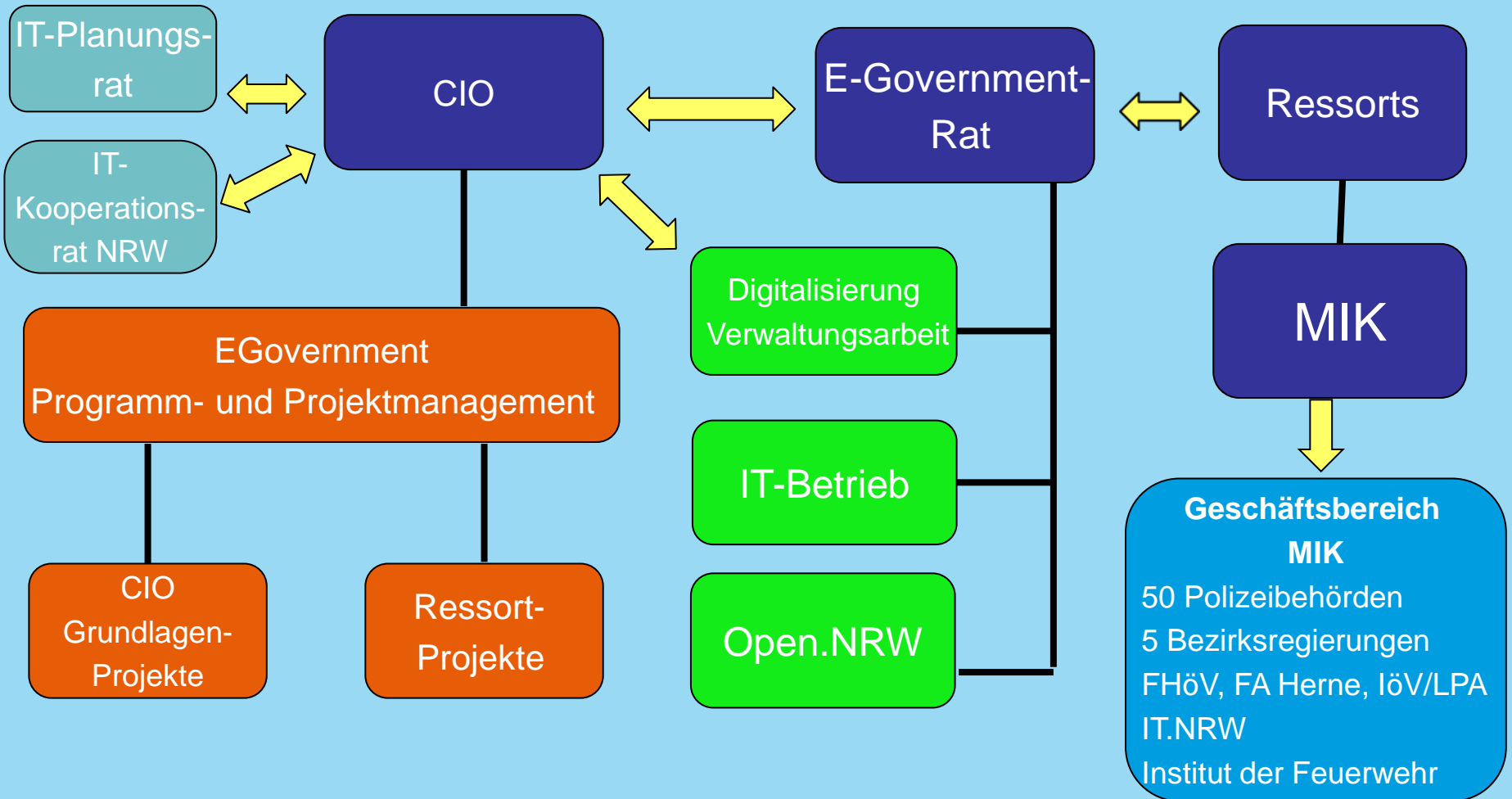
- Die Handlungsfelder des Masterplans werden in Maßnahmen konkretisiert.
- Planung und Durchführung der Maßnahmen erfolgt in Form strukturierter **Projekte**.
- Koordinierung und Steuerung der Projekte erfolgt durch das **zentrale Programmmanagement**.



Organisation

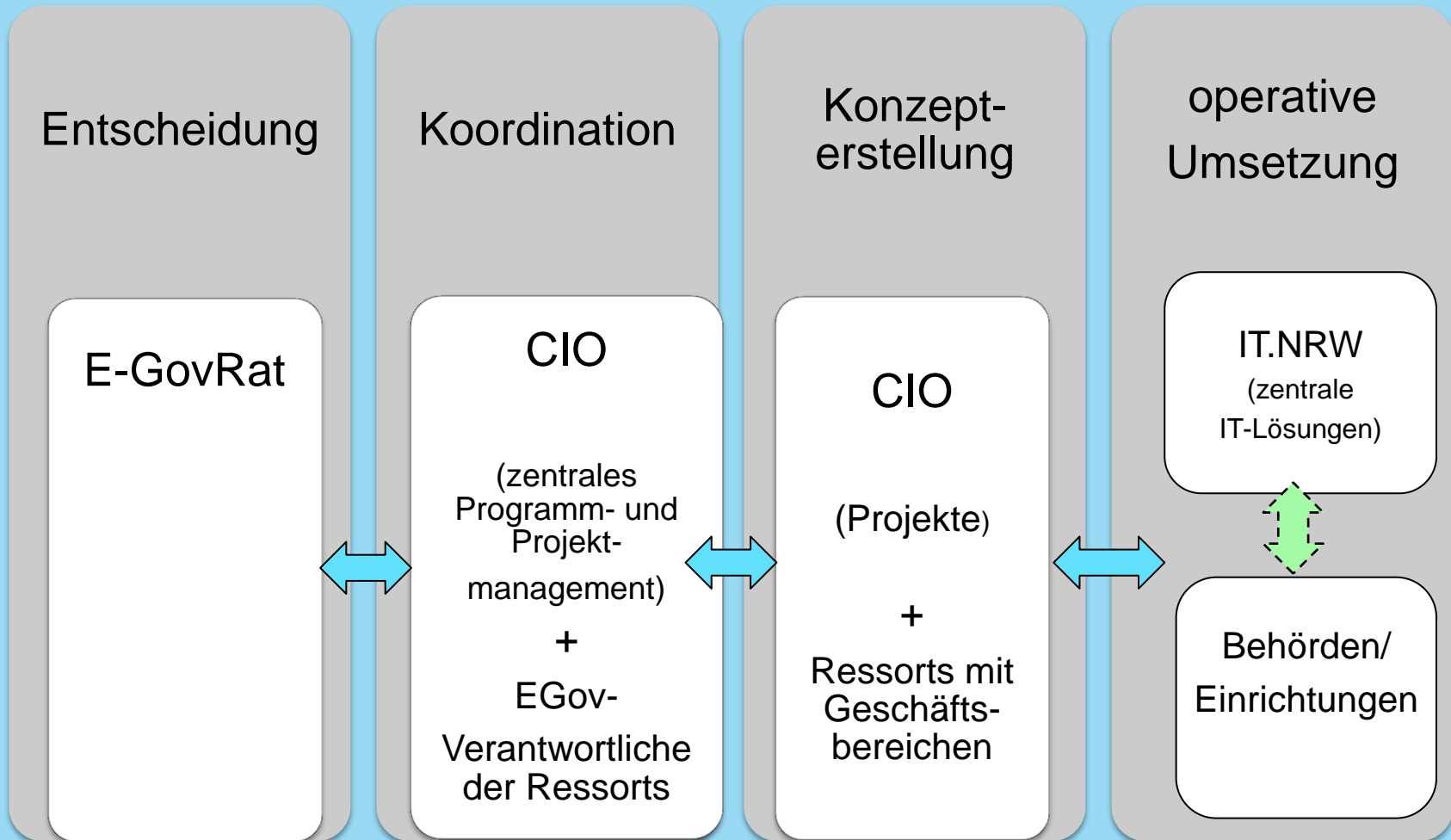


Organisationsstruktur Ressortebene





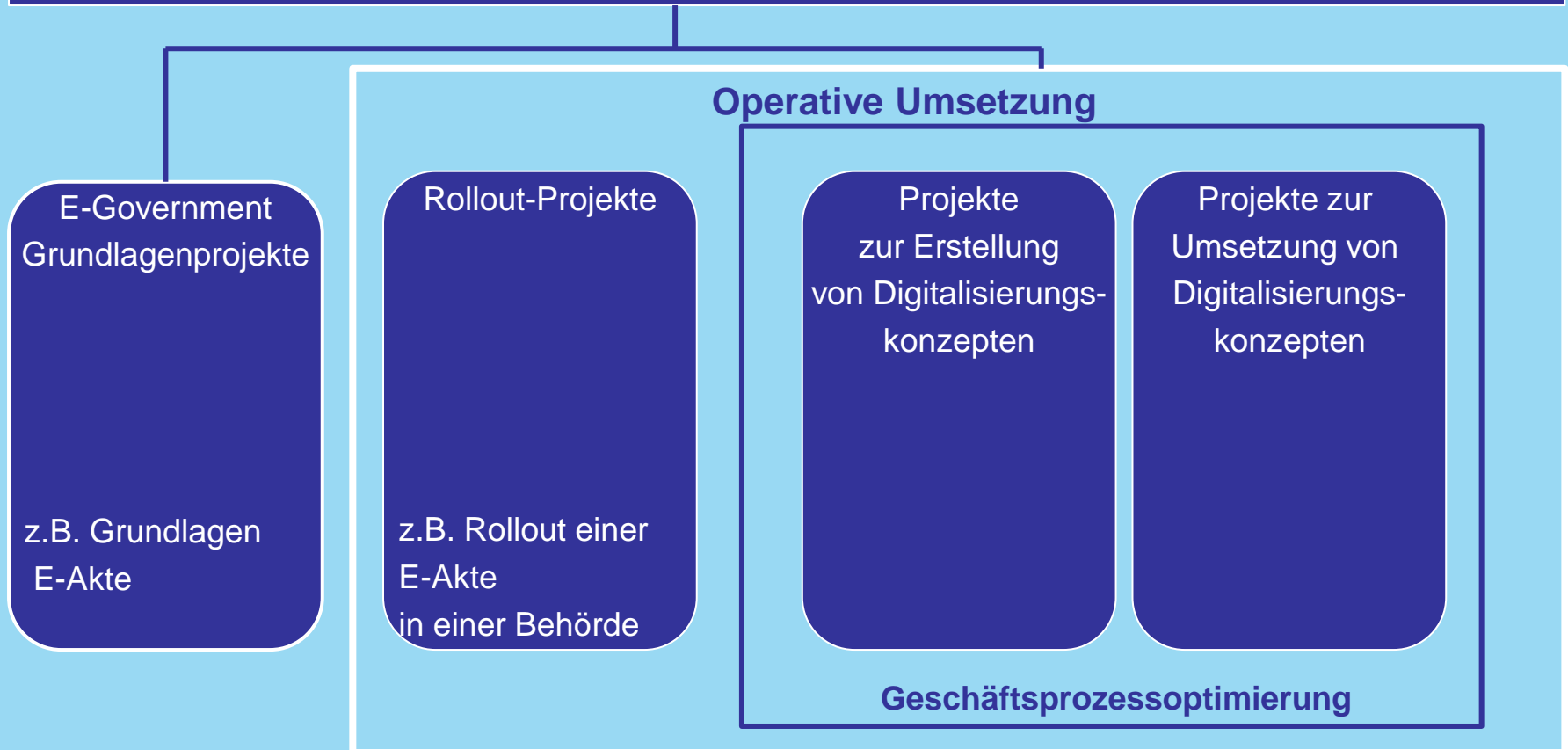
Kompetenz- und Aufgabenverteilung





Programmmanagement - Struktur

Programmmanagement „Digitale Verwaltung NRW“





Geschäftsprozesse – nur Basis für die Digitalisierung?



Geschäftsprozessoptimierung vor Digitalisierung

„Die Optimierung der Verwaltungsabläufe ist ein wesentlicher Aspekt der Programmziele, da z. B. in der Vereinheitlichung von Querschnittsprozessen, in der Reduzierung der Prozesse um unnötige Prozessschritte oder in der Digitalisierung der Prozesse ein erhebliches Potenzial begründet ist. Diese Optimierungen der Geschäftsprozesse sind daher vor technischen Umsetzungen verpflichtend umzusetzen.“

(Quelle: Entwurf des Konzepts für „Digitale Verwaltung NRW - Programm-und Projektmanagement“)



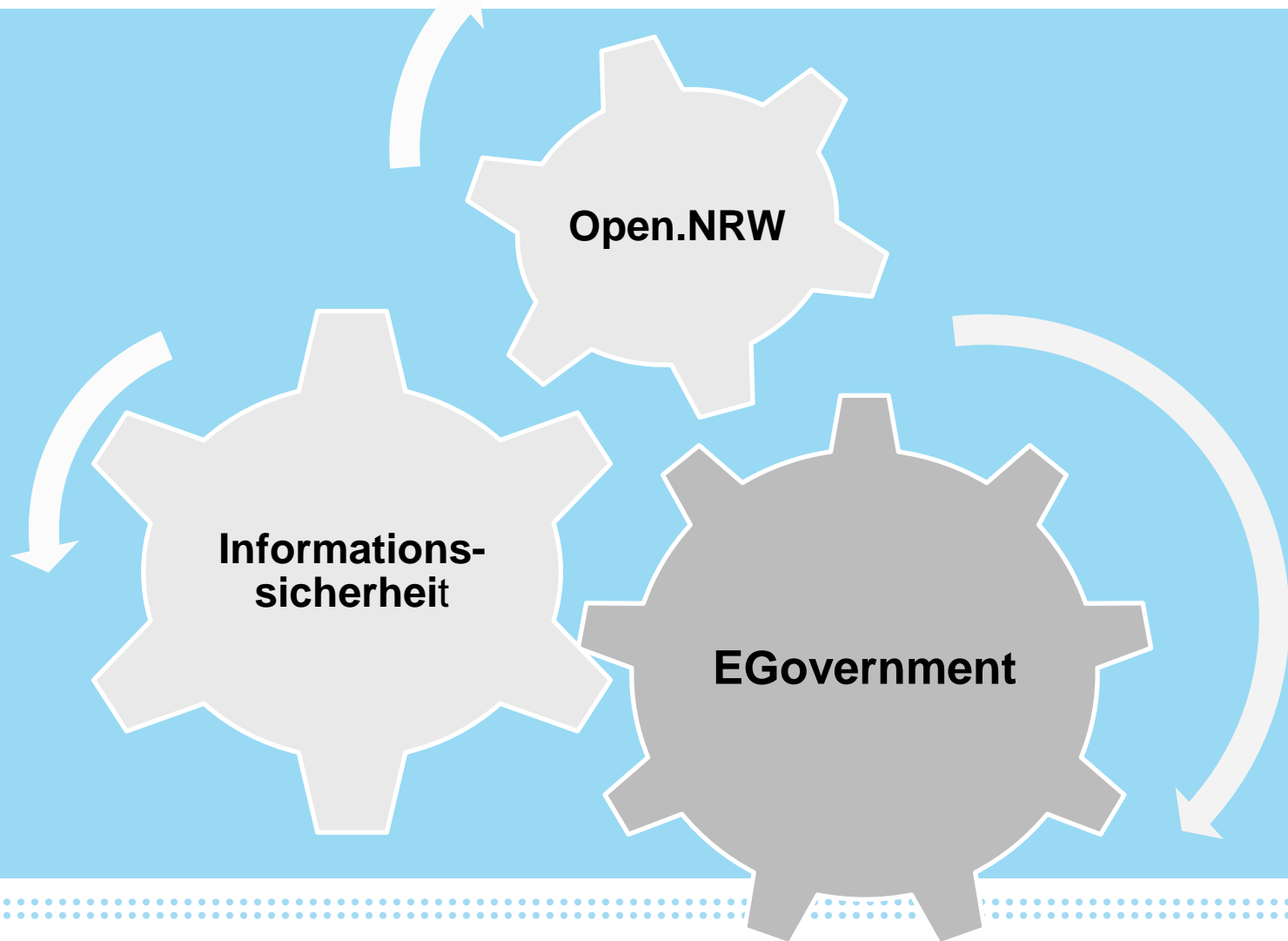
Geschäftsprozesse sind auch Basis für

- **das Wissensmanagement**
- **die Erfassung von Steuerungsinformationen**
- **einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess**

**Umsetzung durch Einführung eines
Geschäftsprozessmanagements.**



Ganzheitlicher Ansatz





Wer geht wie voran?oder was ist prioritär?



nächste Schritte...

CIO in Zusammenarbeit mit den Ressorts:

- Festlegung einer einheitlichen Methodik in der Landesverwaltung (Kabinettsentscheidung)
- Beschaffung einer Software als Standardanwendung
- Erarbeitung einer Dokumentationsnotation
- Erstellung eines Handlungsleitfadens für die Dokumentation, Analyse und Optimierung



Priorisierung





Akzeptanz- und Veränderungsmanagement

Mensch – Organisation – Technik

- Reorganisation = Zunahme von Stress, Arbeitsdruck, Arbeitsanforderungen!
- Nicht das Ob sondern das Wie ist entscheidend!
- potentielle Auswirkungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Blick nehmen!
- Zielgruppenspezifische Aus-und Fortbildung!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Barbara Weyer-Schopmans

barbara.weyer.schopmans@mik.nrw.de



Modell für die Einführung eines GP-managements



Phasenmodell

Phase I:

Geschäftsprozess-Erhebung durch die Fachreferate selbst -

- Sie bleiben in der Verantwortung für ihre internen Prozesse
- Führungskräfte und Mitarbeiter/innen sprechen gemeinsam über ihre Arbeit
- Sie dokumentieren das für die Aufgabe notwendige Fachwissen
- Sie identifizieren in einem ersten Schritt Schwachstellen und Optimierungsmöglichkeiten



Phasenmodell Geschäftsprozessmanagement

Phase II:

Analyse durch die Fachreferate mit orga-fachlicher Unterstützung

- die Fachreferate bleiben weiterhin in der Verantwortung für ihre internen Prozesse
- die IST-Prozesse werden gemeinsam mit der orga-fachlichen Unterstützung analysiert
- die bereits identifizierten Schwachstellen ggfls. ergänzt insbesondere um Hindernisse für eine Digitalisierung
- unter Berücksichtigung von vor-und nachgelagerten Prozessen



Phasenmodell Geschäftsprozessmanagement

Phase III:

Optimierung durch die Fachreferate mit orga- und IT-fachlicher Unterstützung

- auf der Grundlage der Analyse der IST-Prozesse wird gemeinsam der SOLL-Prozess entwickelt
- mit dem Ziel der vollständigen elektronischen Unterstützung durch
 - Fachverfahren und/oder
 - (Basis-) Diensten (E-Akte, E-Laufmappe, E-Zusammenarbeitsplattformen usw.)
- ggfls. Ergänzung um Steuerungsinformationen (z.B. Kennzahlen)
- ggfls. Entwicklung des Fachverfahrens z.B. durch IT.NRW



Phasenmodell Geschäftsprozessmanagement

Phase IV:

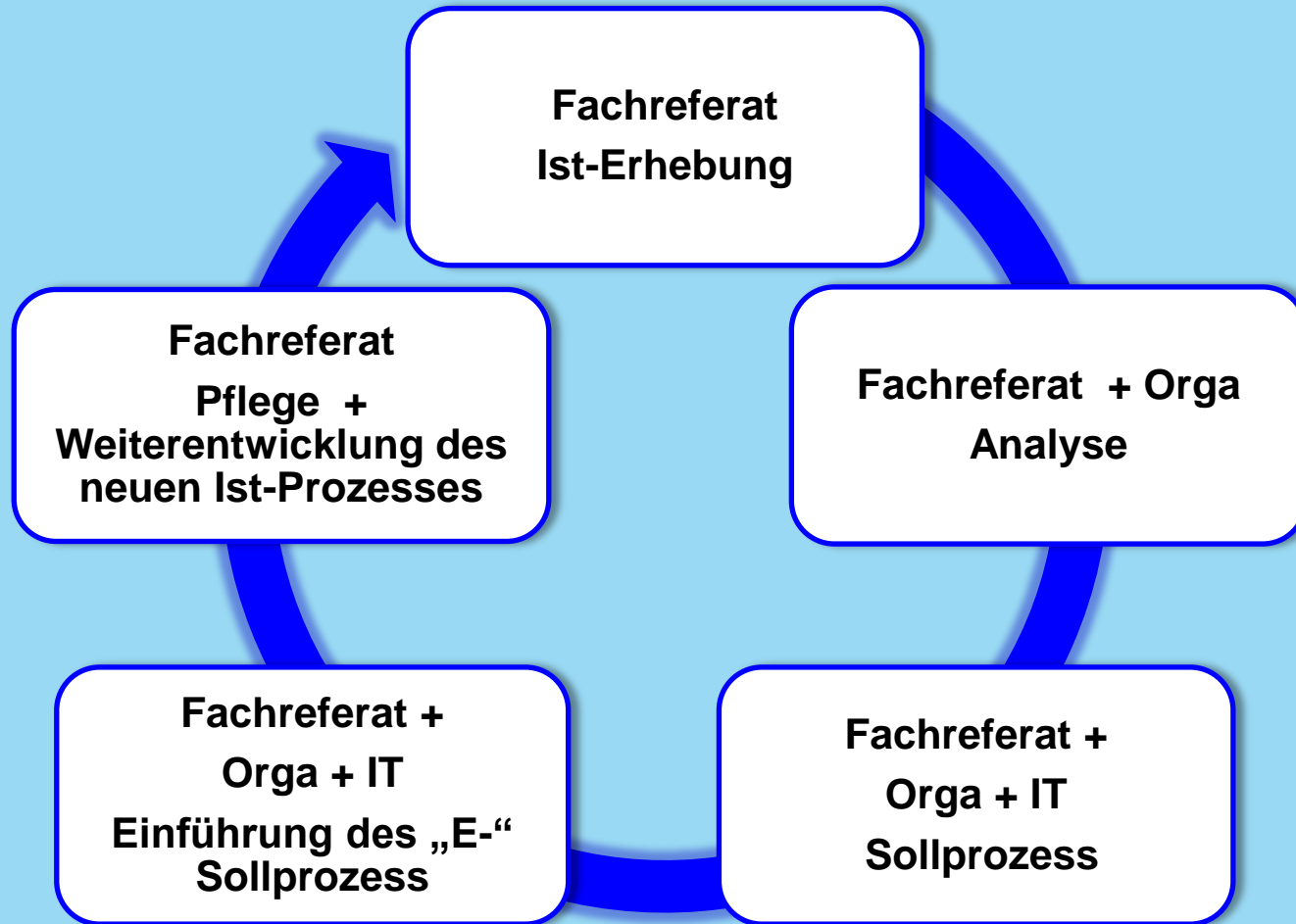
Einführung des Soll-Prozess durch die Fachreferate mit Orga-und IT-fachlicher Unterstützung

Phase VI:

Pflege und Weiterentwicklung des neuen IST-Prozess durch die Fachreferate



Phasenmodell Geschäftsprozessmanagement





Organisation im MIK

